

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 39

Artikel: Danksagung
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich habe nicht das Gras gemacht, in dem man die Schuhe abwischt.

Nägel in Arbeiterschuhe hämmerte ich nie.

Ich habe den Mägden und Knechten in der Frühe nicht zugetischt.

Aber auch für mich mähten und zettelten sie.

Sie halfen Kohlköpfen wachsen und Rüben und Weizen.

Kohlenhauer stiegen für mich in die unteren Gebirge ein.

Ihretwegen kann ich im Winter meine Stube heizen.

Und Rebbergsgesellen kelterten für mich Sonne und Wein.

Nie hat einer gefragt:

Und was tatest du für mich?

**Sie haben wenig gesagt
und sputeten sich.**

Und die Gräser wuchsen, darin ich meine Schuhe
abwischte, und gaben ihnen Glanz,
und zerkratzte Hände, wenn ich einst nichts mehr tue,
flechten für mich vielleicht einen Kranz.

**Zwei Kränze – von der Liebsten und von meinen
Freunden auf das Grab.**

Ihnen lass ich zurück einen

winzigen Haufen: meinen Stolz und die geringe Hab.

In dem Haufen wuchern Brombeeren.

und die Dornen stechen noch dann,

wenn ich den kleinen Blutstropfen von Kinderfingern

nicht mehr wehren

und sie wegtupfen kann.

**Und das Gras wird wachsen weiter,
wenn ich keine Schuhe mehr brauche.**

Aber die Brombeeren glänzen heiter –

schwarz im grün-grünen Strauche.

Und die Kohlenhauer fahren in die Gruben

und schürfen keine Kohle für mich

und heizen Hunderttausende Stuben

und eine wärmste, Liebe, für dich.

**Und jetzt wird Unkraut über mir blühen und Blumen
oder Immergrün.**

und zernarbte Hände werden sich mit den Krumen Erde in meiner kleinen Parzelle mühen.

Und ihr sollt fröhlich sein, wenn den Weinbauern
ein guter Jahrgang reift.

Mag sein, dass dann einer durch Lehmbrocken und Mauern nach einem Glas unter euern Gläsern greift.

«Sie müssen den falschen Heini Müller auf Ihrer Liste haben – ich bin noch nicht bereit, zu gehen!»



*Aus dem soeben erschienenen Buch «Eine Art Bilanz»,
65 Gedichte aus 45 Jahren / Verlag Gute Schriften Zürich, 1973*